

Veterinärmedizinische Universität Wien

Universitätslehrgang Kynologie

Entwicklung des Obediencesports in Österreich

Hausarbeit

eingereicht von

Mag^a Susanne Patscheider

Matrikel-Nr.: 8111519

Betreuerin: Mag^a Karin Bayer

Abgabe:

23.Jänner 2015

Danksagung

Ich danke Frau Cornelia Patscheider für ihre Unterstützung.

Ohne ihre Hilfe wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

Gender Aspekte

Grundsätzlich wurde beim Verfassen dieser Arbeit auf die korrekte Genderung geachtet, das heißt, es werden wenn möglich neutrale und im Übrigen weibliche und männliche Formen verwendet. Nicht gegendert werden Komposita (z.B. Experteninterview, nicht Expert/Inneninterview).

Aus Zitaten übernommene Formulierungen wurden in ihrer ursprünglichen Form belassen. In allen Fällen kann davon ausgegangen werden, dass in die Aussagen beide Geschlechter gleichermaßen eingeschlossen sind.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	II
Gender Aspekte	III
Inhaltsverzeichnis.....	IV
Abbildungsverzeichnis	VI
Tabellenverzeichnis	VIII
1 Einleitung und Ziel der Arbeit	9
2 Methodik und Aufbau	10
3 Obedience.....	11
3.1 Grundlagen Obedience.....	11
3.2 Historische Entwicklung Obedience	12
3.3 Obedience in Österreich	13
3.4 Gehorsamsprüfung (Obedience) OB Österreich.....	15
3.4.1 Beginner	16
3.4.2 Obedience-1 (OB-1)	21
3.4.3 Obedience-2 (OB-2)	22
3.4.4 Obedience-3 (OB-3)	23
4 Empirischer Teil	24
4.1 Grunddaten der Online-Umfrage	24
4.2 Ergebnisse Obedience- TrainerInnen/Ausbildungswarte/sonstige TrainerInnen	28
4.3 Ergebnisse HundesportlerInnen (Obedience, Sonstige).....	30
5 Empfehlungen und Diskussion.....	34
5.1 Prüfungsordnungen	34
5.2 Allgemeines	35
5.3 Ausblick auf 2016	37
6 Zusammenfassung.....	39
Literaturverzeichnis	40
Fachbücher und Zeitschriftenartikel.....	40
Internetquellen.....	40

Anhang.....	41
Anhang 1: Zusammenfassung Online Umfrage.....	41
Anhang 2: Aufstellung Starterzahlen	49

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Starterzahlen in Obedience-Stufen beim Österreichischen Rassehundeverein im Zeitablauf. Absolut.....	14
Abbildung 2: Starterzahlen in Obedience-Stufen beim Österreichischen Schäferhundeverein im Zeitablauf. Absolut.....	14
Abbildung 3: Geschlecht der Online-Umfrage-TeilnehmerInnen. Absolut.	24
Abbildung 4: Alter der Online-Umfrage-TeilnehmerInnen. Absolut.....	25
Abbildung 5: Bundesland der Online-Umfrage-TeilnehmerInnen. Absolut... ..	25
Abbildung 6: Dachverbandszugehörigkeit der Online-Umfrage-TeilnehmerInnen. Absolut.	26
Abbildung 7: Grund für Nicht-Angebot von Obedience-Training in Ortsgruppe. In Prozent.....	26
Abbildung 8: Informationsquellen bzgl. Obedience. In Prozent.....	27
Abbildung 9: Funktion im Rahmen der Hundesportausübung. In Prozent.....	27
Abbildung 10: Umfang der durch TrainerInnen durchgeführten Obedience-Einheiten nach Stufen. In Prozent.....	28
Abbildung 11: Anzahl der in Obedience-Einheiten betreuten Hunde (TrainerInnen). In Prozent.....	29
Abbildung 12: Anzahl der in Obedience-Einheiten trainierten Hunderassen (TrainerInnen). In Prozent.....	29
Abbildung 13: Anzahl der Hunde, welche neben Obedience noch eine andere Disziplin ausüben nach Hunderassen (TrainerInnen). In Prozent.....	30
Abbildung 14: Erfahrung mit aktivem Obedience-Training (SportlerInnen). In Prozent.....	30
Abbildung 15: Umfang der durch SportlerInnen durchgeführten Obedience-Einheiten nach Stufen. In Prozent.	31

Abbildung 16: SportlerInnen mit einer zusätzlichen Disziplin. In Prozent.....	31
Abbildung 17: Teilnahme an Gruppentraining (SportlerInnen). In Prozent.....	32
Abbildung 18: In Obedience-Einheiten trainierte Hunderassen (SportlerInnen). In Prozent.....	32
Abbildung 19: Antritt bei Wettkämpfen (SportlerInnen). In Prozent.....	33
Abbildung 20: Persönliche Auswirkung der Einführung der Beginner-Stufe. In Prozent.....	33

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übungen der Obedience-1-Stufe.....	22
Tabelle 2: Übungen der Obedience-2-Stufe.....	22
Tabelle 3: Übungen der Obedience-3-Stufe.....	23
Tabelle 4: Teilnehmerstatus.....	41
Tabelle 5: Starterzahlen Österreichische Rassehundeverein.....	49
Tabelle 6: Starterzahlen Schäferhundeverein.....	49

1 Einleitung und Ziel der Arbeit

Ausgehend von England entwickelte sich der Hundesport immer weiter, was an der Vielzahl der unterschiedlichen Disziplinen verdeutlicht wird. Grundsätzlich werden diese in der Literatur in die Bereiche Hundesport in der Schutz- und Ringarbeit sowie den aktiven Bewegungssport unterteilt.¹ Seit 1990 existiert in der Fédération Cynologique Internationale (FCI) zusätzlich die Hundesportart des Obedience. Damit entstand für die reine Gehorsamsdisziplin erstmals eine internationale Prüfungsordnung und der Gehorsam wurde den klassischen Hundesportarten gleichgestellt.²

In Österreich kann eine Entwicklung des Obedience von einer Rand- zu einer Trendsportart beobachtet werden, welche immer mehr begeisterte AnhängerInnen findet – und das aus gutem Grund: Obedience eignet sich für fast alle Hunde, die leicht zu motivieren sind. Ist dies der Fall, besteht die Aufgabe darin, die Übungen sehr genau und mit Freude an der Sache auszuführen.³

Mit der Einführung der Beginnerstufe wurde zusätzlich der Einstieg erleichtert. Darauf aufbauend wird langsam von Prüfungsstufe zu Prüfungsstufe die gewünschte Perfektion erlernt. Damit stellt Obedience eine attraktive Alternative zu den Disziplinen Fährte, Agility oder Schutz dar, ohne auf die Herausforderung einer motivierten und harmonischen Teamarbeit verzichten zu müssen.⁴

Ziel dieser Arbeit ist es, die Entwicklung des Obedience in Österreich zusammenzufassen sowie seinen Bekanntheitsgrad und seine Verbreitung sowohl im Wettkampf als auch im reinen Trainingsbereich zu untersuchen. Angenommen wird diesbezüglich, dass sich der leichtere Einstieg positiv auf den Hundesport auswirkt (höherer Starterzahlen, positive Einstellung, etc.).

¹ Vgl. Witfeld (2012), S. 5.

² Vgl. Ebenda, S. 5.

³ Vgl. Schlegl-Kofler (2000), S. 123.

⁴ Vgl. Nassek (2000), S. 31.

2 Methodik und Aufbau

Die vorliegende Arbeit ist auf einer empirischen Basis konzipiert, wobei die Daten mittels einer Online-Umfrage generiert werden. Verbreitet wurde die Online-Umfrage durch Aussendungen der Dachverbände Österreichischer Gebrauchshundeverband (ÖGV), Österreichischer Schäferhundeverein (SVÖ) sowie Österreichischer Rassehundeverband (ÖRV). Hinzu kamen verschiedene Facebook-Verteiler und die Bekanntmachung auf einschlägigen Homepages von Trainern sowie auf Obedience-Austria.

Da WissenschaftlerInnen i.d.R. eine enorme Anzahl an spezifischer Literatur lesen, wird diese grundsätzlich der besseren Verständlichkeit wegen zum Zweck der Problemlösung standardisiert. Alle wissenschaftlichen Artikel, die neue Studien behandeln, weisen prinzipiell folgende Struktur auf: Einleitung – Theorie – Methoden – Ergebnisse – Diskussion (ETMED).⁵

Aufgrund der Tatsache, dass AutorInnen von vorwissenschaftlichen Arbeiten i.d.R. noch kein umfassendes Fachwissen vorweisen können, werden in deren Rahmen notwendigerweise auch Theoriekapitel erstellt. Diese haben u.a. den Zweck, auch Außenstehenden ohne spezifischem Wissen den Einstieg in die Thematik zu erleichtern.⁶

Nachdem an dieser Stelle bereits Einleitung und Methoden behandelt wurden, widmet sich der folgende Theorieteil den Grundlagen und der Entwicklung der Obedience-Disziplin. Im empirischen Teil werden die Ergebnisse der Online-Umfrage aufbereitet und interpretiert. Im Rahmen der Diskussion können die gewonnenen Erkenntnisse abschließend hinsichtlich der Ziele der Arbeit zusammengefasst werden.

⁵ Vgl. Grundsätzliche Struktur einer Bachelorarbeit nach ETMED. Quelle: STUWAP (2014) zuletzt abgerufen unter <http://www.stuwap.org/index.php/bachelor-masterarbeit1/die-gliederung> am 18/11/2014.

⁶ Vgl. Ebenda.

3 Obedience

3.1 Grundlagen Obedience

Obedience entspricht ungefähr der Dressur im Reitsport. Erreicht werden soll ein harmonisches und perfektes Zusammenspiel zwischen Hund und Hundeführer. Obedience stellt aber keine Ausbildungsmethode dar und ist ebenso wenig eine hohe Schule der Unterordnung – ein Obedience-Hund ist nicht untergeordnet.⁷

Die Ausführung dieser Sportart verlangt dem/der HundeführerIn hohe Selbstdisziplin, Einfühlungsvermögen in den Hund sowie Freude an exakten Ausführungen ab. Grundsätzlich kann Obedience von jedem Hund ausgeführt werden.⁸

Im Rahmen offener Obedience-Wettbewerbe ist jedem Hund ohne Einschränkungen bzgl. der Rasse, Abstammung oder Größe die Teilnahme erlaubt. Im Unterschied zu einigen anderen Hundesportarten kann Obedience ebenso von behinderten oder anderweitig beeinträchtigten Personen und Hunden betrieben werden, da keine besondere Sportlichkeit vorausgesetzt wird.⁹

Des Weiteren unterscheidet sich Obedience von anderen Hundesportarten durch die Führung des Hundeführers durch Prüfungen von einem Ringsteward. Dieser instruiert den Hundeführer, da beim Obedience keine starr standardisierten Strukturen bei Wettkämpfen existieren. Damit stellt der Steward eine Unterstützung für die HundeführerInnen dar. Darüber hinaus fungiert er als reglementierender Faktor, da er zusammen mit dem/der LeistungsrichterIn die Schemata bzgl. Leinenführigkeit, Freifolge und den Ablauf der Prüfung festlegt. Diesbezüglich wird ersichtlich, dass

⁷ Vgl. Die Sportart Obedience. Quelle: DVG (2014) zuletzt abgerufen unter http://www.obedience.de/Downloads/Was_ist_Obedience.pdf am 01/12/2014.

⁸ Vgl. Ebenda.

⁹ Vgl. Niewöhner (2006), S.12f.

HundeführerInnen erst während der Prüfung Auskunft darüber erhalten, in welcher Art und Weise die Aufgaben zu absolvieren sind.¹⁰

Aber Obedience verlangt nicht nur nach einer exakten Ausführung der Aufgaben, sondern HundeführerInnen und Hunde werden auch hinsichtlich ihrer Harmonie bewertet. Dieser Umstand setzt einen vertrauensvollen und positiven Umgang miteinander voraus.¹¹

3.2 Historische Entwicklung Obedience

Wie bereits erwähnt wurde, kommt der Obedience-Sport aus Großbritannien. („obey“ = folgen, gehorchen). Der heute betriebene Obedience-Sport ist eine Form der Working Trials, weshalb es sinnvoll ist, sich ausführlicher mit dieser Disziplin zu befassen.¹²

Working Trials erlebten ihren Aufschwung nach dem 1. Weltkrieg, in dem Kriegshunde eingesetzt worden waren. Dort kamen Soldaten zu der Erkenntnis, dass Hunde in verschiedenen Bereichen eingesetzt werden können und wollten diese Erfahrungen auch im zivilen Bereich einbringen. V.a. mit Deutschen Schäferhunden (in Großbritannien: „Alsatian“) wurden ab 1919 wettkampfmäßig Working Trials unter der Schirmherrschaft des im Kennel Clubs eingegliederten „Alsatian Wolf Dog Club“ organisiert.¹³

Während des ersten öffentlichen Working Trials wurden Hunde in drei unterschiedlichen Disziplinen vorgeführt. In diesem Zusammenhang wurde auch erstmals der Begriff Obedience verwendet, da „General Obedience“ als eigene Kategorie geführt wurde. 1949 fand der erste offizielle Obedience-Test, an welchem alle Rassen teilnehmen konnten, statt. Neben der überwiegenden Zahl von Deutschen Schäferhunden wurden demnach Schnauzer, Cocker

¹⁰ Vgl. Die Sportart Obedience. Quelle: DVG (2014) zuletzt abgerufen unter http://www.obedience.de/Downloads/Was_ist_Obedience.pdf am 01/12/2014.

¹¹ Vgl. Niewöhner (2006), S.14.

¹² Vgl. Wittfeld (2012), S. 5.

¹³ Vgl. Ebenda, S. 5.

Spaniels, Welsh Corgi Pembrokes sowie Shelties und Golden Retrievers vorgeführt.¹⁴

Obwohl Obedience zu Beginn ein eher stiefmütterlich behandeltes Dasein führte, stieg das Interesse unter den Hundehaltern stetig an, was 1955 in den ab da jährlich abgehaltenen Crufts-Obedience-Championships gipfelte. V.a. Working Sheepdogs und Border Collies wurden diesbezüglich zu den favorisiert eingesetzten Rassen. Aufgrund dieser Dominanz werden beide Rassen bei einigen in England abgehaltenen Wettkämpfen nicht mehr zugelassen.¹⁵ Die Intention dahinter ist, dass aufgrund der Dominanz besagter Rassen für andere Rassen keine realen Erfolgschancen bestehen. Was aus Sicht der mangelnden Motivation richtig erscheint, mutet aus Gründen der Diskriminierung aber durchaus fragwürdig an.

Auch heute erfreut sich der Obedience-Sport in England großer Beliebtheit. Umso erstaunlicher ist daher die Tatsache, dass die heutige Prüfungsordnung auf das Engagement in skandinavischen Ländern zurückzuführen ist. So war es auch Schweden, das 1990 – und damit vor England – Mitglied der Fédération Cynologique Internationale (FCI) wurde.¹⁶

3.3 Obedience in Österreich

Obedience wird in Österreich seit 1990 betrieben.¹⁷ Ebenso wie im internationalen Vergleich lassen sich eindeutige Steigerungen hinsichtlich der Starterzahlen bei Veranstaltungen auf Basis der zugänglichen Informationen feststellen (vgl. Abb. 1 und 2, S. 12.). Bis 2011 war nur die Stufe OB-3 (in Österreich bis dahin Gehorsam 3) international. Die aufbauenden Stufen OB-1 und OB-2 (vormals GH1 und GH2) waren national geregelt. 2011 wurden auch

¹⁴ Vgl. Wittfeld (2012), S. 5.

¹⁵ Vgl. Ebenda, S. 5.

¹⁶ Vgl. Ebenda, S. 5.

¹⁷ Vgl. Ausbildung Obedience. Quelle: ÖGV Felixdorf (2014) zuletzt abgerufen unter <http://oegvfelixdorf.at/ausbildung/obedience/> am 02/12/2014.

OB-1 und OB-2 nach internationalen Kriterien standardisiert und durch die einführende Stufe Beginner ergänzt.¹⁸

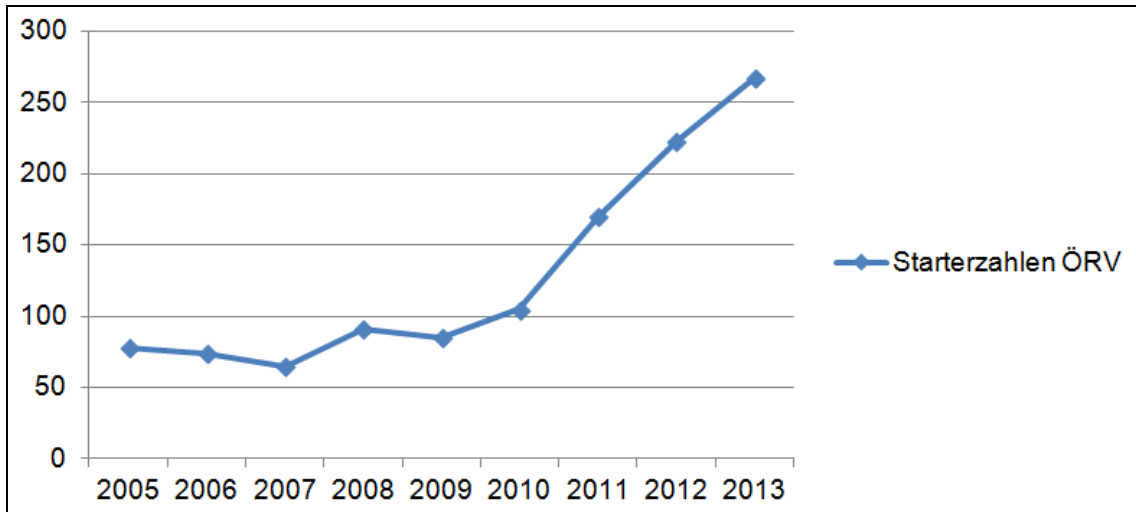


Abbildung 1: Starterzahlen in Obedience-Stufen beim Österreichischen Rassehundeverein im Zeitablauf. Absolut. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 2, Tabelle 5, S. 43.

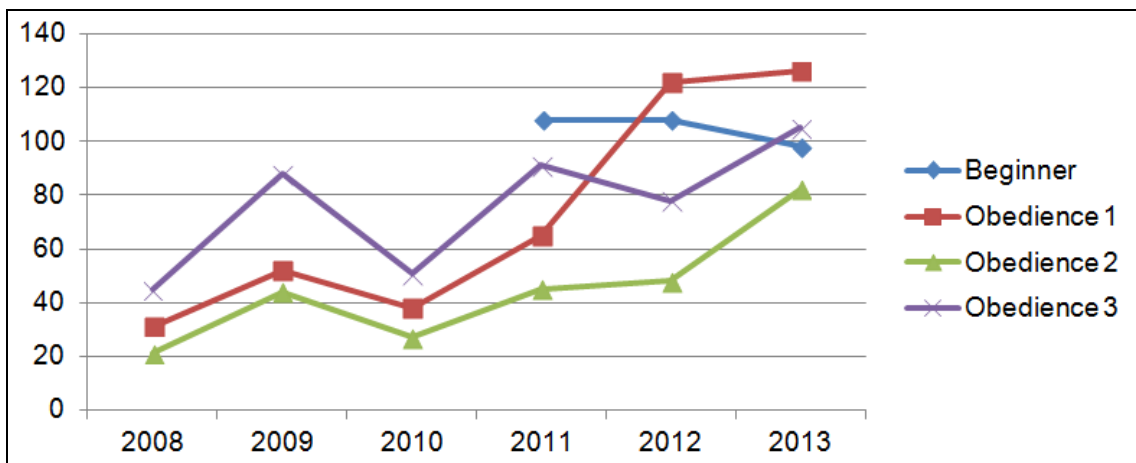


Abbildung 2: Starterzahlen in Obedience-Stufen beim Österreichischen Schäferhundeverein im Zeitablauf. Absolut. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 2, Tabelle 6, S. 43.

¹⁸ Vgl. Prüfungsordnungen im Zeitablauf. Abrufbar unter www.oekv.at.

Während die ersten Prüfungsordnungen in vielen Bereichen nach wie vor an die Begleithundeprüfungen (BGH) bzw. an die Schutzhundeprüfungen angelehnt waren, wurden sie im Laufe der Zeit immer stärker an Skandinavische Gepflogenheiten angepasst und im Zuge dessen immer stärker auf Genauigkeit und makellostes Führen des Hundes ausgerichtet. Andere formale Aspekte traten dabei zusehends in den Hintergrund.¹⁹

Dahingehend war 1990 z.B. noch ein Vorsitz verpflichtend. Später durfte der Hund zwar direkt in die Grundstellung gehen, die Ausführung musste allerdings bei jeder Übung gleich bleiben. Nunmehr ist die Art der Ausführung völlig mischbar. Ebenso musste 1990 jede Kehrtwendung noch als Linkskehrtwendung ausgeführt werden, außer es wurde vom Prüfungsleiter anderes verlangt. Später wurden Kehrtwendungen stets als Links- oder Rechtskehrtwendungen angesagt, wobei nunmehr die Ausführung völlig ad libitum ist und ebenfalls nicht in einer Prüfung gleich bleiben muss.²⁰

3.4 Gehorsamsprüfung (Obedience) OB Österreich

Die österreichische Obedience-Prüfungsordnung ist in vier Stufen gegliedert – Beginner, OB-1, OB-2 und OB-3. In jeder Stufe müssen immer 9 bis 10 Übungen absolviert werden, wobei jeweils maximal 10 Punkte erreicht werden können. Entsprechend dem Schwierigkeitsgrad der Aufgabe werden die Punkte mittels eines Koeffizienten (2, 3 oder 4) multipliziert.²¹

Das Ergebnis muss von dem/der LeistungsrichterIn nach Beendigung jeder Übung erkenntlich bekannt gegeben werden. Sind mehrere LeistungsrichterInnen im Einsatz, kommt das arithmetische Mittel der einzelnen LeistungsrichterInnen zum Tragen. Entsprechend der positiven Motivation, die der Obedience-Sport inne hat, gibt es kein „Durchfallen“ oder „Nicht

¹⁹ Vgl. Prüfungsordnungen im Zeitablauf. Abrufbar unter www.oekv.at.

²⁰ Vgl. Ebenda.

²¹ Vgl. Obedience. Quelle: ÖKV (2014a) zuletzt abgerufen unter <http://www.oekv.at/hunde/hundesport/obedience.html> am 02/12/2014.

bestanden“. Zum Aufstieg in eine höhere Stufe ist aber ein „Vorzüglich“ erforderlich.²²

Nunmehr sind EinsteigerInnen verpflichtet, die Beginner-Klasse zu absolvieren. D.h., wenn jemand in der Beginner Klasse nicht antreten möchte kann der-/diejenige mit einem Sehr Gut in BGH2 oder BGH3 sofort in der OB-1 starten. Falls ein Team das nicht schafft, bleibt auch der Aufstieg verwehrt. Das geschieht, damit ein Team nicht in einer Klasse starten muss, welche vom Hund betreffend des Schwierigkeitsgrades nicht bewältigbar ist. Zudem unterscheiden sich die Benotungssysteme in Obedience und BGH sehr stark voneinander. Erfahrungsgemäß entspricht ein Sehr Gut (oder Vorzüglich) in der BGH einem Vorzüglich im Obedience.²³

3.4.1 Beginner

In der nunmehr für EinsteigerInnen verpflichtenden Beginner-Stufe müssen folgende Übungen absolviert werden:

Übung 1: Verhalten gegenüber anderen Hunden (Hörzeichen: „Fuß“)

Die Übung wird mit mind. 3 und max. 6 Hunden ausgeführt. Die Teams nehmen in einer Reihe mit einem Abstand von zirka 3 Metern zueinander Aufstellung. Die Hunde sitzen angeleint neben den Hundeführern (HF) in Grundstellung. Beginnend bei Nummer 1 gehen die Teams entgegen dem Uhrzeigersinn um die Reihe der anderen Hundeführer herum.

„Die Hunde müssen sich normal freundlich oder gleichgültig gegenüber den anderen Hunden zeigen, keinesfalls feindlich oder störend. Hunde, die anderen Hunden gegenüber auffällig werden, werden disqualifiziert

²² Vgl. Gehorsamsprüfung (Obedience) OB. Quelle: ÖKV (2014b) zuletzt abgerufen unter <http://obedience.oekv.at/uploads/pics/Ob-PO-2012-Total.pdf>, S.1.

²³ Vgl. Ebenda, S. 1.

und von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen. Muss ein Hund während dieser Übung korrigiert werden, so erfolgt Punkteabzug.“²⁴

Übung 2: Gebiss Zeigen (Hörzeichen: „Fuß“)

Auf Anweisung kommt der HF mit seinem angeleinten Hund aus der Gruppe und nimmt vor dem Leistungsrichter (LR) die Grundstellung ein. Auf Anweisung zeigt der HF durch Anheben der Lefzen des Hundes das Gebiss, wobei die Vorderseite des Gebisses geschlossen sein muss und die Seite vollständig sichtbar sein soll. Der Hund soll dabei sitzen.

„Während das Gebiss gezeigt wird, darf der HF dem Hund beruhigend zureden, es dürfen jedoch keine Kommandos gegeben werden.“²⁵

Übung 3: Ablegen in der Gruppe (Hörzeichen: „Platz“, „Bleib“, „Sitz“)

Die Hunde werden angeleint zu dieser Übung gebracht. Die HF nehmen mit ihren Hunden in einer Reihe mit einem Abstand von zirka 3 m voneinander die Grundstellung ein. Auf Anweisung werden die Hunde abgeleint und ebenfalls auf Anweisung nacheinander von links nach rechts abgelegt. Nach Aufforderung durch den Prüfungsleiter (PL) entfernen sich die HF von den Hunden, ohne sich umzusehen. Ein „Bleib“- Kommando beim Wegtreten ist gestattet. Nach ungefähr 20 Metern halten sie an und drehen sich zu ihren Hunden um. Die Hunde müssen ohne Einwirkung der HF 1 Minute ruhig liegen.

„Die Bewertung erfolgt ab der Anweisung „Ableinen“. Ein Hund, der steht, sitzt oder mehr als eine Körperlänge kriecht, erhält keine Punkte. Verändert der Hund seine Position während der Rückkehrphase des HF zum Hund können noch 5 Punkte vergeben werden. Hunde die weniger

²⁴ Ebenda, S. 5.

²⁵ Vgl. Gehorsamsprüfung (Obedience) OB. Quelle: ÖKV (2014b) zuletzt abgerufen unter <http://obedience.oekv.at/uploads/pics/Ob-PO-2012-Total.pdf>. S. 5f.

als eine Körperlänge kriechen, die gelegentlich bellen oder winseln, können nicht mehr als 8 Punkte erhalten. Bellt oder winselt der Hund die überwiegende Zeit, werden keine Punkte vergeben.“²⁶

Übung 4: Leinenführigkeit (Hörzeichen: „Fuß“)

Der Hund muss dem HF auf das Hörzeichen „Fuß“ an locker in der linken Hand gehaltener Leine aufmerksam, freudig und gerade folgen, mit dem Schulterblatt immer in Kniehöhe an der linken Seite des HF bleiben und sich beim Anhalten selbstständig schnell und gerade setzen. Ein Hörzeichen ist nur beim Angehen erlaubt. Im Normalschritt werden mindestens je 2 Rechts-, Links- und Kehrtwendungen sowie 2 Anhalten verlangt.

Vorlaufen, seitliches Abweichen, Zurückbleiben, zusätzliche HZ, Körperhilfen, Unaufmerksamkeit und/oder Gedrücktheit des Hundes entwerten entsprechend. Ein Hund, der überwiegend an gespannter Leine geht, erhält 0 Punkte.

Übung 5: Freifolge (Hörzeichen: „Fuß“)

Die Ausführung erfolgt analog der Übung 4 – Leinenführigkeit.

„Vorlaufen, seitliches Abweichen, Zurückbleiben, zusätzliche HZ, Körperhilfen, Unaufmerksamkeit und/oder Gedrücktheit des Hundes entwerten entsprechend. Ein Hund, der überwiegend mehr als einen Meter neben, vor oder hinter dem Hundeführer geht, erhält 0 Punkte.“²⁷

Übung 6: Platz aus der Bewegung (Hörzeichen: „Fuß“, „Platz“)

Von der Grundstellung aus geht der HF mit seinem frei bei Fuß folgenden Hund im Normalschritt geradeaus. Nach 10 bis 15 Metern erhält der HF die

²⁶ Ebenda, S. 7.

²⁷ Ebenda, S. 7.

Anweisung, seinen Hund mit Hörzeichen ins „Platz“ zu bringen. Nach mindestens weiteren 20 Metern bleibt der HF auf Anweisung stehen und dreht sich ebenfalls auf Anweisung zu seinem Hund um. Auf neuerliche Anweisung geht der HF zu seinem Hund zurück und tritt rechts neben ihn. Auf Anweisung wird die Grundstellung eingenommen.

„Der Hund muss innerhalb von drei Körperlängen die Position „Platz“ eingenommen haben, sonst erhält er nicht mehr als 8 Punkte. Wenn der Hund, nachdem er die verlangte Position eingenommen hat, diese wechselt (z.B. von der Position „Platz“ in die Position „Sitz“) kann er nicht mehr als 7 Punkte erhalten. Wenn der Hund die verlangte Position nicht einnimmt, erhält er keine Punkte. Wenn der Hundeführer die Gangart unterbricht (stoppt), ist das gleichzusetzen mit „Position nicht eingenommen“= 0 Punkte. Punkteabzug erfolgt ebenfalls für eine unsaubere Freifolge, übertriebene Körpersprache und leichte Hilfen.“²⁸

Übung 7: Kommen auf Anordnung (Hörzeichen: „Platz“, „Hier“, „Fuß“)

Der HF erhält die Anweisung, seinen Hund aus der Grundstellung in der Mitte eines Quadrates von 3 x 3 Metern abzulegen. Die Ecken des Quadrats werden mit Kegeln markiert. Eine sichtbare Linie verbindet die Kegel und markiert den Umriss des Quadrats. Die Leine (keinesfalls aus reflektierendem Material) darf zum Hund gelegt werden. Andere Gegenstände sind nicht zugelassen. Auf Anweisung entfernt sich der HF ungefähr 15 Meter vom Hund und nimmt mit Blickrichtung zum Hund Aufstellung. Wieder auf Anweisung ruft der HF den Hund zu sich. Dieser muss das Hörzeichen sofort und ohne Zögern umsetzen, in schnellem Tempo auf gerader Linie kommen und die abschließende Grundstellung einnehmen (bzw. nach dem Vorsitz auf Anweisung in Grundstellung gehen).

„Jedes zusätzliche Hörzeichen zieht Punkteverlust nach sich. Nachdem dritten zusätzlichen Hörzeichen ist die Übung mit 0 zu bewerten.“

²⁸ Gehorsamsprüfung (Obedience) OB. Quelle: ÖKV (2014b) zuletzt abgerufen unter <http://obedience.oekv.at/uploads/pics/Ob-PO-2012-Total.pdf>, S. 8.

*Punkteabzug erfolgt außerdem, wenn der Hund träge kommt, schräg vorsitzt oder/und eine schräge Grundstellung einnimmt.*²⁹

Übung 8: Zurücksenden zum Platz (Hörzeichen: „Voran“, „Steh“, „Platz“, „Sitz“)

Die Abschlussgrundstellung der Übung 7 ist gleichzeitig die Ausgangsgrundstellung für Übung 8. Auf Anweisung sendet der HF den Hund mit Hör- und/oder Sichtzeichen zurück ins Quadrat. Der Hund muss direkt und auf kürzestem Weg in freudigem Trab oder Galopp in das Quadrat zurückkehren und sich dort auf Kommando hinlegen. Erhält der Hund im Quadrat ein Stoppkommando („Steh“), so hat er dieses eindeutig einzunehmen, bevor er unmittelbar danach ins „Platz“ gebracht wird. Auf Anweisung begibt sich der HF zum Hund, nimmt ihn auf Anweisung in Grundstellung.

„Der Hund muss vollständig im Quadrat liegen, um Punkte zu bekommen (Rute zählt nicht mit). Ein Hund, der die falsche Position einnimmt, kann max. 7 Punkte erhalten. Ein Hund, der seine Position verändert, erhält maximal 8 Punkte. Ein Hund, der selbstständig stehen bleibt oder sich ablegt, erhält maximal 6 Punkte. Bei frühzeitiger Grundstellung werden nicht mehr als 8,5 Punkte vergeben. Zu langsames Voranlaufen, zögerliches Hinlegen oder unruhiges Liegen entwerten entsprechend. Verlässt der Hund seinen Platz selbstständig, kann er keine Punkte erhalten. Bei der Beurteilung der Geschwindigkeit ist die jeweilige Rasse zu berücksichtigen. Zusätzliche Hör-und/oder Sichtzeichen entwerten entsprechend.“³⁰

Übung 9: Apport auf ebener Erde (Hörzeichen: „Bleib“, „Bring“, „Aus“, „Fuß“)

Aus der Grundstellung wirft der HF auf Anweisung seinen eigenen Apportiergegenstand (nach Wahl des HF, auch Spielzeug erlaubt, keine

²⁹ Ebenda, S. 9.

³⁰ Gehorsamsprüfung (Obedience) OB. Quelle: ÖKV (2014c)
<http://obedience.oekv.at/uploads/pics/Ob-PO-2012-Total.pdf>, S. 9.

Gewichtsvorgaben) mindestens 7 Meter in eine angegebene Richtung. Vor dem Werfen des Gegenstandes ist ein „Bleib-Kommando“ erlaubt. Der Hund muss neben dem HF sitzen bleiben, bis dieser ihm auf Anweisung das Hörzeichen zum Apportieren gibt. Der Hund muss freudig und schnell direkt auf den Apportiergegenstand zulaufen und ihn sofort aufnehmen, wobei dies auch in Richtung HF erfolgen kann. Während des Apportierens darf der Hund nicht auf dem Gegenstand kauen oder mehrfach nachfassen. Der Hund soll auf dem kürzesten Weg zum HF zurückkehren und vorsitzen oder gleich in Grundstellung gehen. Der Hund muss den apportierten Gegenstand ruhig halten, bis er ihm nach Anweisung des PL vom HF abgenommen wird. Sitzt der Hund vor, nimmt ihn der HF nach Abnahme des Apportiergegenstandes auf Anweisung in Grundstellung.

„Fehler beim Aufnehmen, Fallenlassen, mehrmaligen Nachfassen, Spielen oder Knautschen entwerten entsprechend. Schräge Grundstellung und/oder schräger Vorsitz zieht Punkteverlust nach sich. Die Geschwindigkeit sollte beim Hinauslaufen und Hereinkommen annähernd gleich sein.“³¹

Übung 10: Umgang Mensch/Hund

„Diese Übung dient der Beurteilung des jeweiligen Teams während der gesamten Prüfung in Bezug auf das gemeinsame harmonische Teamwork. Speziell die Freude und Ausstrahlung bei der Arbeit, aber auch der Umgang des HF mit seinem Hund soll in dieser Bewertung zum Ausdruck kommen.“³²

3.4.2 Obedience-1 (OB-1)

In der Obedience-1-Stufe müssen folgende Übungen absolviert werden (vgl. Tab. 1, S. 18):

³¹ Ebenda, S. 10.

³² Ebenda, S. 10.

Tabelle 1: Übungen der Obedience-1-Stufe.

Übung	Beschreibung	Koeffizient
1.	2 Minuten Liegen in einer Gruppe, Hundeführer außer Sicht	3
2.	Freifolge	3
3.	Steh aus Bewegung	2
4.	Abrufen	3
5.	Sitz aus der Bewegung	2
6.	In ein Quadrat schicken	4
7.	Apportieren	3
8.	Distanzkontrolle	3
9.	Sprung über eine Hürde	3
10.	Gesamteindruck	2

Quelle: Allgemeine Regeln für die Teilnahme an Obedience-Prüfungen und Wettbewerben der Internationalen Obedience-Klasse, zuletzt abgerufen unter ÖKV (2014c) <http://obedience.oekv.at/uploads/pics/Ob-PO-2012-Total.pdf>. S. 9f.

3.4.3 Obedience-2 (OB-2)

In der Obedience-2-Stufe werden folgende Übungen absolviert (vgl. Tab. 2):

Tabelle 2: Übungen der Obedience-2-Stufe.

Übung	Beschreibung	Koeffizient
1.	1 Minuten Sitzen in einer Gruppe, Hundeführer in Sicht	3
2.	Freifolge	3
3.	Steh und Sitz aus der Bewegung	2
4.	Abruf mit Steh	3
5.	In ein Quadrat schicken mit Platz und Abrufen	2
6.	Apportieren mit Richtungsanweisung	4
7.	Identifizieren	3
8.	Distanzkontrolle	3
9.	Apport eines Gegenstandes über eine Hürde	3
10.	Gesamteindruck	2

Quelle: Allgemeine Regeln für die Teilnahme an Obedience-Prüfungen und Wettbewerben der Internationalen Obedience-Klasse, zuletzt abgerufen unter ÖKV (2014b) <http://obedience.oekv.at/uploads/pics/Ob-PO-2012-Total.pdf>. S. 10.

3.4.4 Obedience-3 (OB-3)

In der Obedience-3-Stufe werden folgende Übungen absolviert (vgl. Tab. 3):

Tabelle 3: Übungen der Obedience-3-Stufe.

Übung	Beschreibung	Koeffizient
1.	2 Minuten Sitzen in einer Gruppe, Hundeführer außer Sicht	3
2.	4 Minuten Liegen in der Gruppe mit Ablenkung außer Sicht	3
3.	Freifolge	2
4.	Steh, Sitz und Platz aus der Bewegung	3
5.	Abrufen mit Steh und Platz	2
6.	Voranschicken mit Richtungsanweisung, Ablegen und Abrufen	4
7.	Apportieren mit Richtungsanweisung	3
8.	Apportieren eines metallenen Gegenstandes über eine Hürde	3
9.	Identifizieren	3
10.	Distanzkontrolle	2

Quelle: Allgemeine Regeln für die Teilnahme an Obedience-Prüfungen und Wettbewerben der Internationalen Obedience-Klasse, zuletzt abgerufen unter ÖKV (2014c) <http://obedience.oekv.at/uploads/pics/Ob-PO-2012-Total.pdf>. S. 10.

4 Empirischer Teil

4.1 Grunddaten der Online-Umfrage

An der Online-Umfrage haben gesamt 255 Personen teilgenommen, wobei 213 diese beendet und 68 zwar teilgenommen aber nicht vollständig durchgeführt haben, womit die Daten von 145 Personen in die Auswertung einfließen.³³ Die Verteilung der Geschlechter zeigt eine Dominanz der Frauen unter den SportlerInnen sowie unter den TrainerInnen (vgl. Abb. 3).

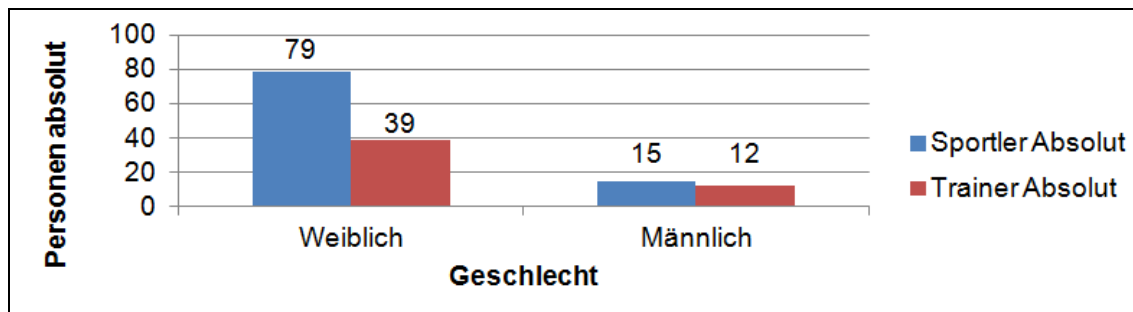


Abbildung 3: Geschlecht der Online-Umfrage-TeilnehmerInnen. Absolut. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F24, S. 41.

Bezüglich der SportlerInnen lässt sich festhalten, dass der Obedience-Sport von Personen aller Altersstufen durchgeführt wird, obschon ein leichter Überhang bei den 20 bis 40 Jährigen ins Auge sticht. Bei den TrainerInnen ist eine eindeutige Tendenz zu älteren Personen feststellbar (vgl. Abb. 4, S. 21).

³³ Vgl. Anhang 1, Tab. 4., S. 35.

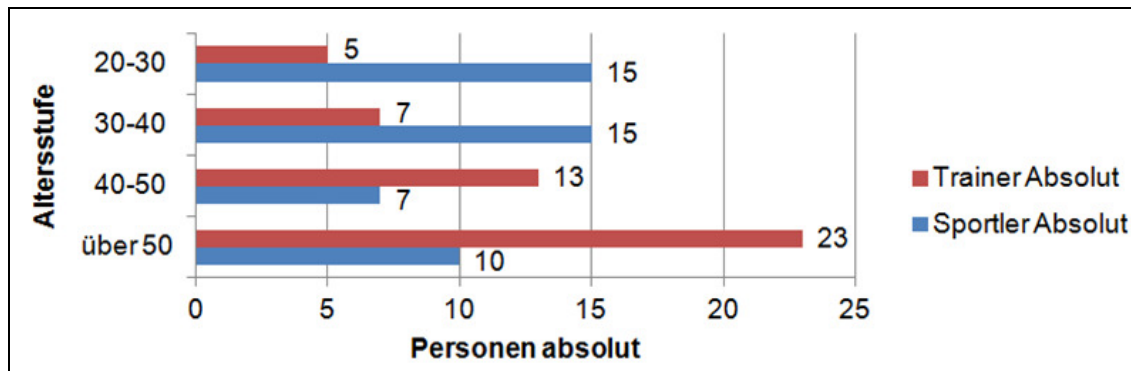


Abbildung 4: Alter der Online-Umfrage-TeilnehmerInnen. Absolut. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F26, S. 41.

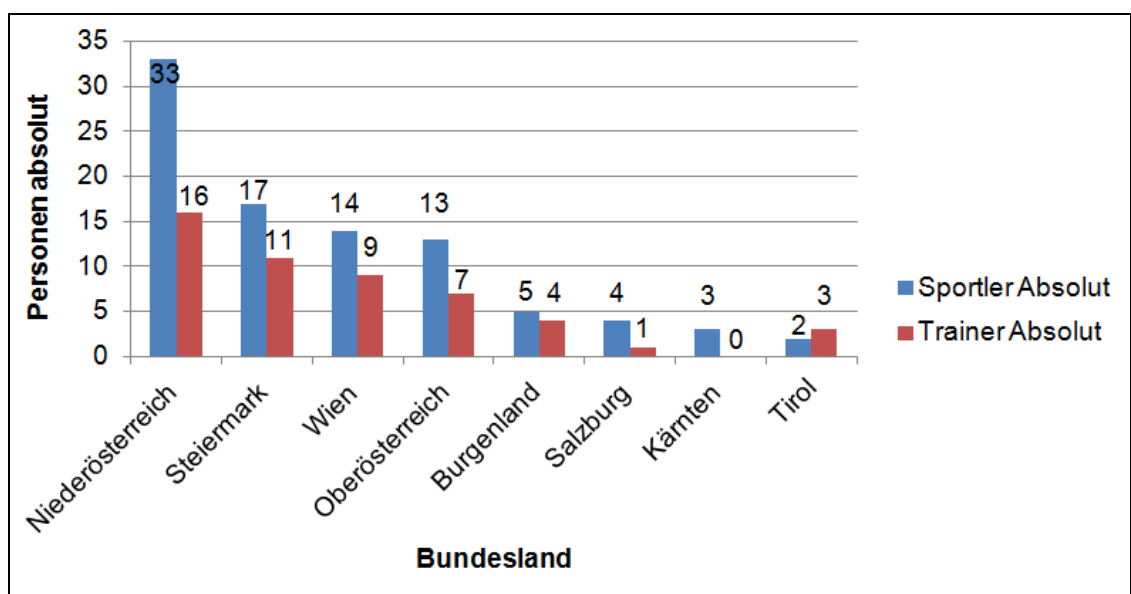


Abbildung 5: Bundesland der Online-Umfrage-TeilnehmerInnen. Absolut. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F25, S. 41.

Die Hochburg des Obedience-Sport liegt laut den Ergebnissen in Niederösterreich. Weitere Ballungszentren sind in der Steiermark, Wien und in Oberösterreich auszumachen (vgl. Abb. 5). Bei einer annähernd gleichen Aufteilung der TrainerInnen bezüglich ihrer Dachverbandzugehörigkeit sind in absteigender Reihenfolge die SportlerInnen beim ÖGV, dem SVÖ sowie dem ÖRV zuzuordnen (vgl. Abb. 6, S. 22).

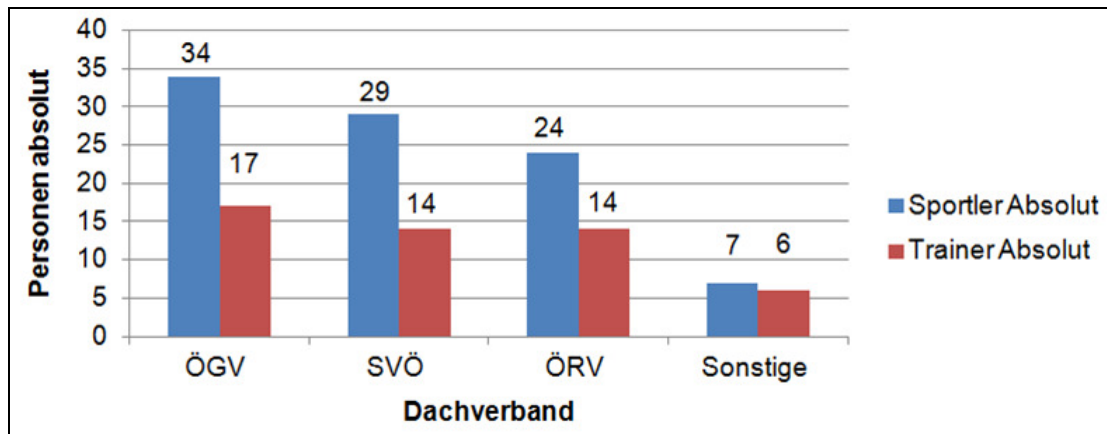


Abbildung 6: Dachverbandszugehörigkeit der Online-Umfrage-TeilnehmerInnen. Absolut.
Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F27, S. 41.

Obwohl über 96 % der TeilnehmerInnen über Kenntnisse bzgl. des Obedience-Sports³⁴ verfügen, bemängeln ca. 23 % mangelnde oder nicht verfügbare Informationen³⁵. Des Weiteren geben mehr als 30 % an, dass in ihrer Ortsgruppe kein Obedience-Training angeboten wird.³⁶ Die Gründe dafür sind vielfältig. In erster Linie werden unzureichende TrainerInnen sowie mangelndes Interesse angeführt. (vgl. Abb. 7).

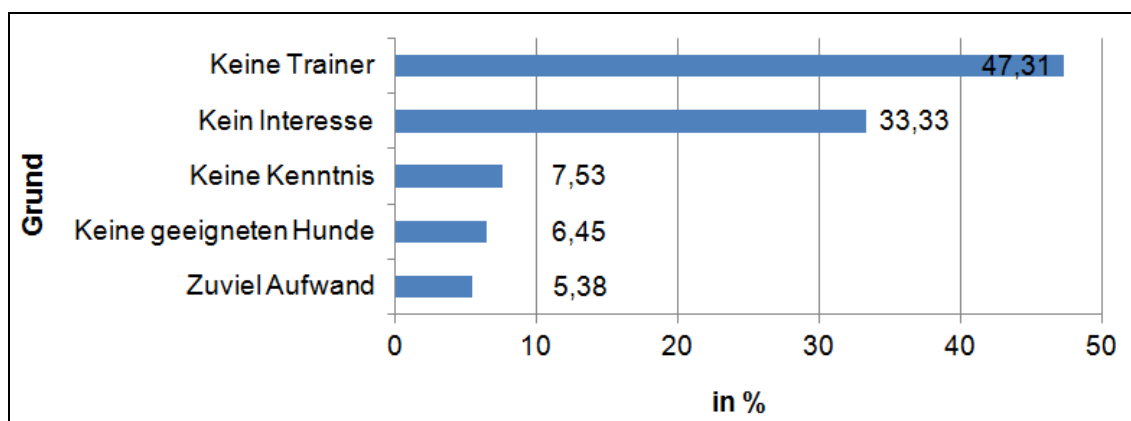


Abbildung 7: Grund für Nicht-Angebot von Obedience-Training in Ortsgruppe. In Prozent.
Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F2, S. 35.

³⁴ Vgl. Anhang 1, F5, S. 36.

³⁵ Vgl. Anhang 1, F3, S. 35.

³⁶ Vgl. Anhang 1, F1, S. 35.

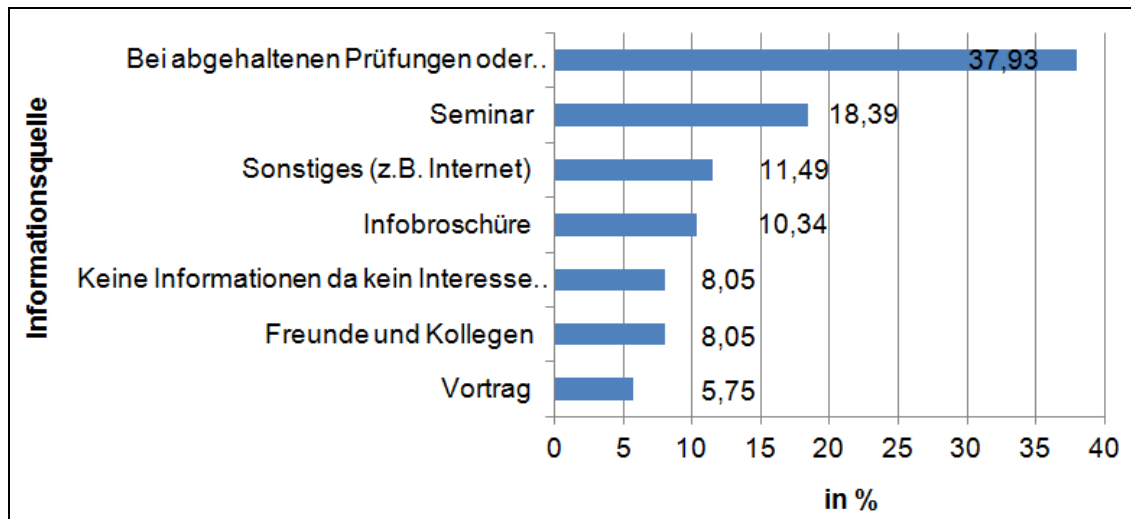


Abbildung 8: Informationsquellen bzgl. Obedience. In Prozent. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F4, S. 36.

Diejenigen, die über Informationen verfügen, nennen unterschiedliche Quellen. Augenscheinlich ist, dass Informationen in erster Linie über den direkten persönlichen Kontakt bei Wettkämpfen oder Seminaren generiert werden. Literatur und Internet dienen eher in einem untergeordneten Ausmaß als Quellen (vgl. Abb. 8).

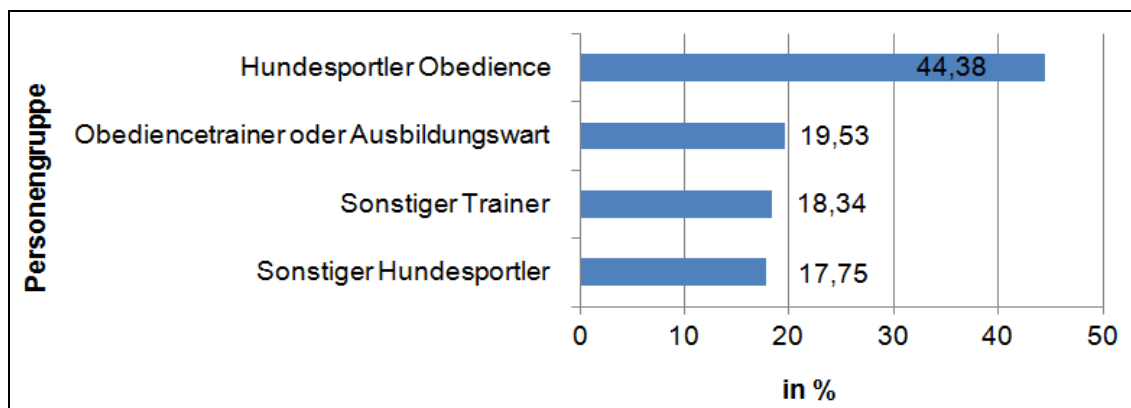


Abbildung 9: Funktion im Rahmen der Hundesportausübung. In Prozent. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F6, S. 36.

Abschließend lässt sich noch zu den Grundlagen der Online-Umfrage festhalten, dass annähernd die Hälfte der TeilnehmerInnen aktive SportlerInnen in der Obedience-Disziplin sind (vgl. Abb. 9).

4.2 Ergebnisse Obedience- TrainerInnen/Ausbildungswarte/sonstige TrainerInnen

Die absolute Anzahl an Hunden, welche direkt Obedience trainierten, betrug 106, die um 126 Hunde ergänzt wurde, welche von einer anderen Disziplin umstiegen.³⁷ 2013 wurden in Gegenwart der TrainerInnen insgesamt 19 Hunde bei Obedience-Prüfungen sowie 16 bei Obedience-Turnieren vorgestellt und betreut.³⁸

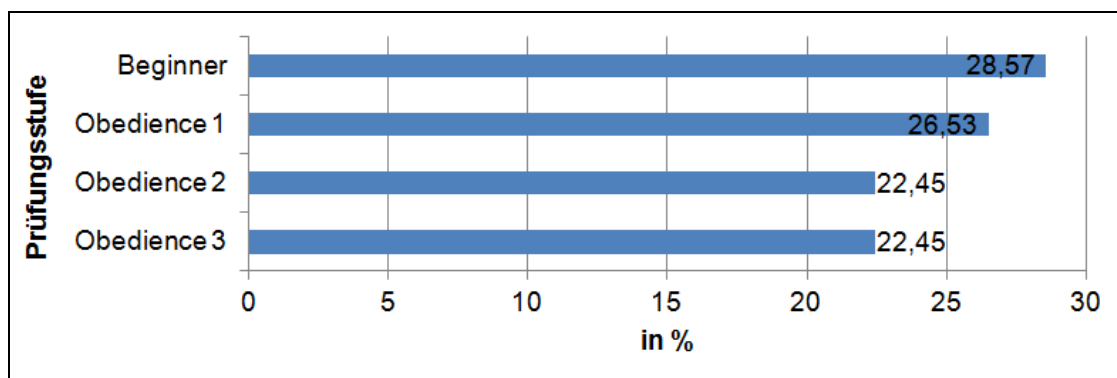


Abbildung 10: Umfang der durch TrainerInnen durchgeführten Obedience-Einheiten nach Stufen. In Prozent. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F7, S. 36.

Deutlich erkennbar ist, dass bzgl. des Umfangs der Obedience-Einheiten sowie der Anzahl der dort betreuten Hunde v.a. ein großes Interesse in den ersten beiden Stufen Beginner und Obedience-1 (OB-1) besteht (vgl. Abb. 10 und 11, S. 25).

³⁷ Vgl. Anhang 1, F10 und F11, S. 37.

³⁸ Vgl. Anhang 1, F13 und F14, S. 38.

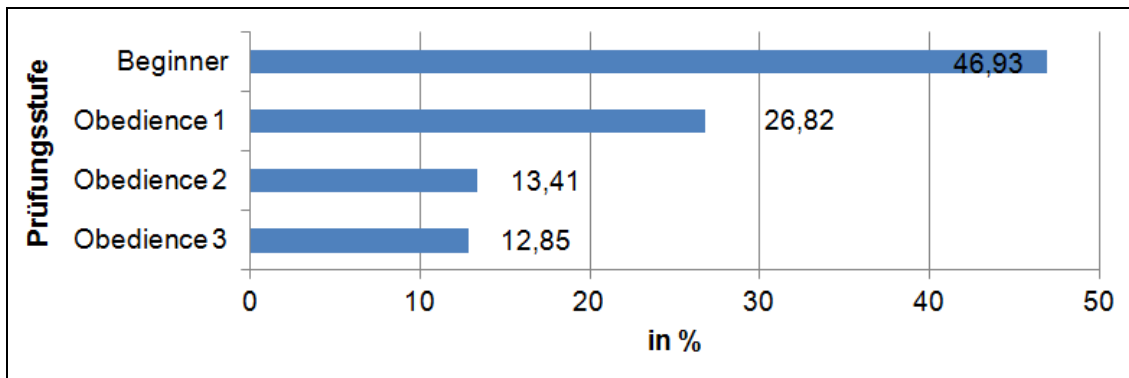


Abbildung 11: Anzahl der in Obedience-Einheiten betreuten Hunde (TrainerInnen). In Prozent. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F8, S. 37.

Augenscheinlich ist, dass bevorzugt Gebrauchshunde, Hütehunde und Mischlinge unbekannter Herkunft geführt werden (vgl. Abb. 12).

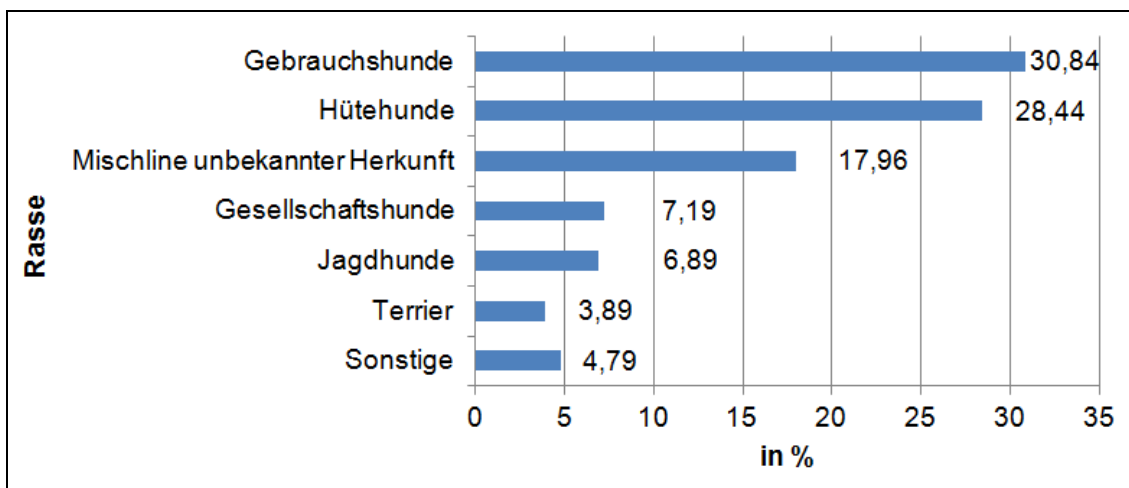


Abbildung 12: Anzahl der in Obedience-Einheiten trainierten Hunderassen (TrainerInnen). In Prozent. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F9, S. 37.

Abschließend im Zusammenhang mit den Erkenntnissen aufgrund der Aussagen der TrainerInnen ist festzustellen, dass es Parallelen zu den Hundesportarten BGH, Agility, Rettung sowie Fährte gibt: Bei Hunden die Obedience betreiben und noch eine andere Disziplin ausüben, sind diese Sparten besonders beliebt (vgl. Abb. 13, S. 26).

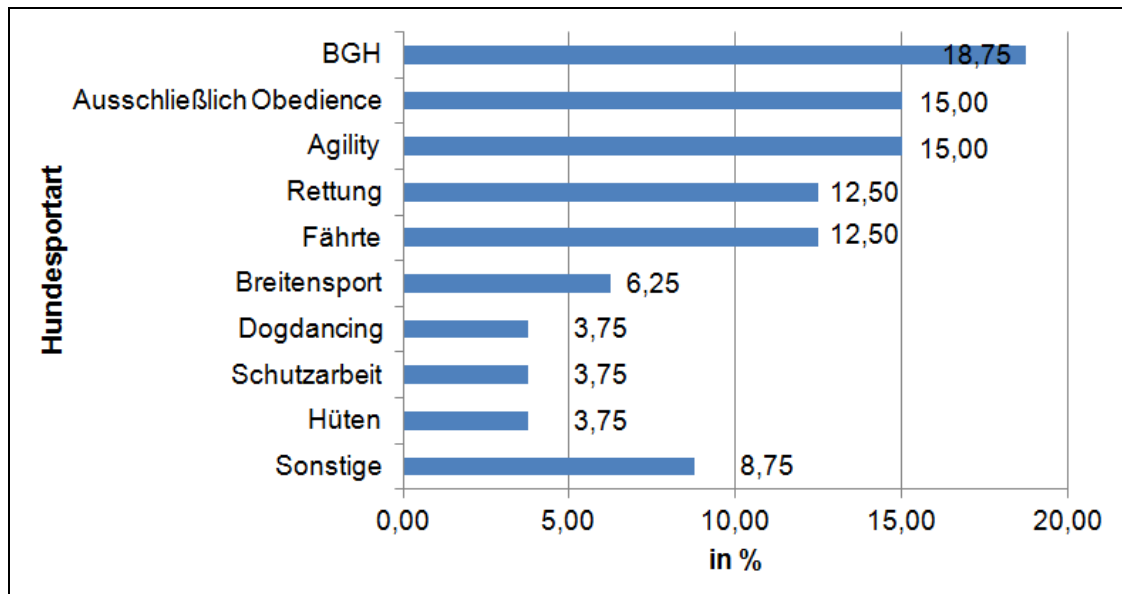


Abbildung 13: Anzahl der Hunde, welche neben Obedience noch eine andere Disziplin ausüben nach Hunderassen (TrainerInnen). In Prozent. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F12, S. 38.

4.3 Ergebnisse HundesportlerInnen (Obedience, Sonstige)

Von den genannten SportlerInnen wurden insgesamt 127 Hunde in Obedience geführt.³⁹ Speziell in den vergangenen 5 Jahren ist geradezu ein Boom zu erkennen, sind es doch in Summe fast 67 % der Befragten, welche für diesen Zeitrahmen ihren Erfahrungswert angeben (vgl. Abb. 14).

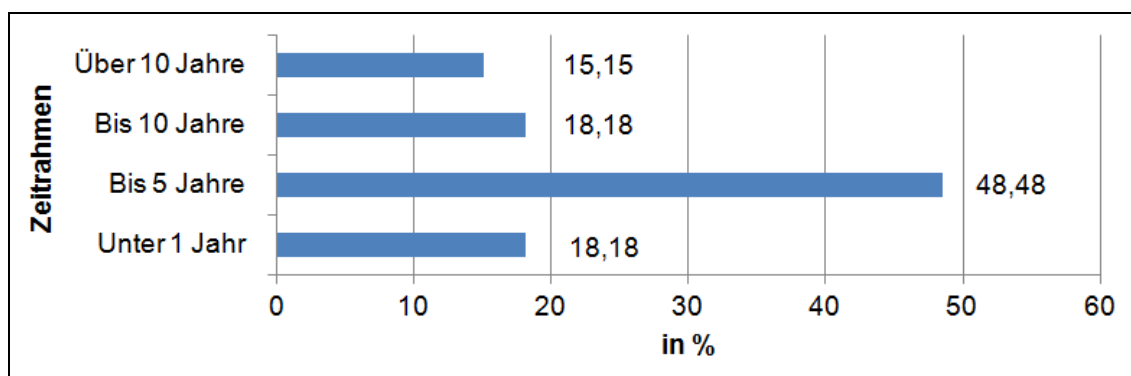


Abbildung 14: Erfahrung mit aktivem Obedience-Training (SportlerInnen). In Prozent. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F15, S. 38.

³⁹ Vgl. Anhang 1. F16, S. 39.

Abb. 15 verdeutlicht, dass es offenbar eine Diskrepanz zwischen der Grundlage der Online-Umfrage zwischen TrainerInnen und SportlerInnen gibt: War bei den TrainerInnen eine Konzentration bzgl. des Umfangs der Einsteiger-Stufen erkennbar, so ist dies bei den SportlerInnen nicht deutlich sichtbar. Allerdings ist die Schwankungsbreite der Daten nicht so groß, dass von einer Abkehr der bisher generierten Erkenntnisse auszugehen ist (vgl. Abb. 15.).

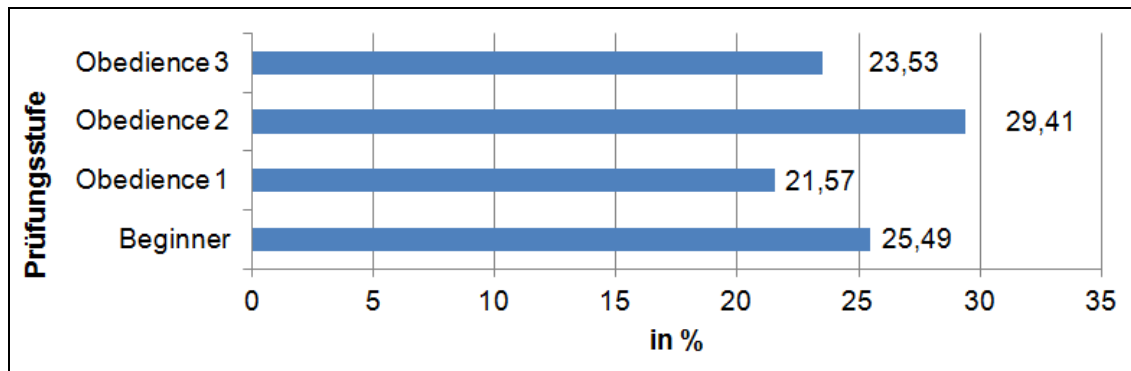


Abbildung 15: Umfang der durchgeführten Obedience-Einheiten nach Stufen (SportlerInnen). In Prozent. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F17, S. 39.

Analog zu den TrainerInnen geben auch die SportlerInnen ähnliche Parallel-Disziplinen an. Diese wären u.a. Agility, BGH, Breitensport sowie Hüte- und Fährtsport (vgl. Abb. 16). Gleichwohl gelten hier die Erklärungen als Grundlage für diesen Umstand.

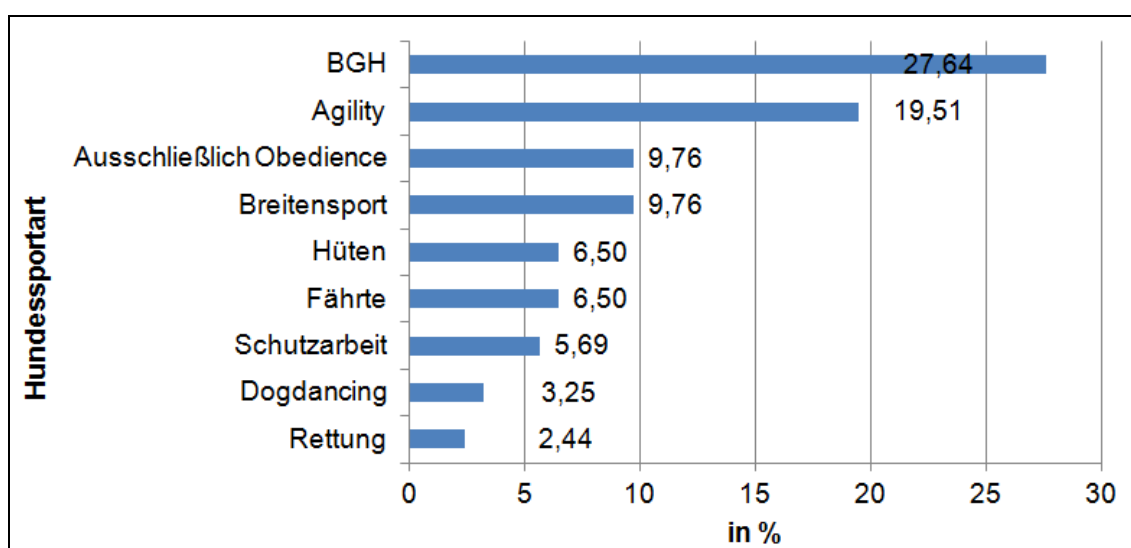


Abbildung 16: SportlerInnen mit einer zusätzlichen Disziplin. In Prozent. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F18, S. 39.

Auffällig erscheint, dass zwar ca. 70 % ihre Einheiten in einer Gruppe absolvieren, die restlichen 30 % aber offenbar das Individualtraining bevorzugen (vgl. Abb. 17).

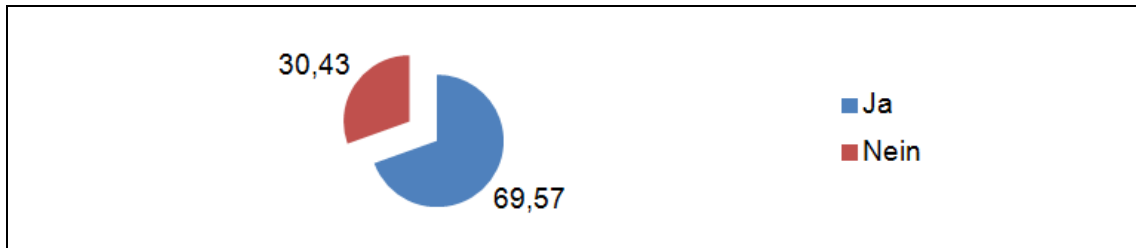


Abbildung 17: Teilnahme an Gruppentraining (SportlerInnen). In Prozent. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F19, S. 39.

Ebenfalls analog zu den Aussagen der TrainerInnen wird eine Dominanz bestimmter Hunderassen sichtbar. So werden eindeutig Hüte- und Gebrauchshunde mit einem Respektsabstand zu Jagdhunden und Mischlingen unbekannter Herkunft bevorzugt. Andere Rassen spielen lediglich eine untergeordnete Rolle (vgl. Abb. 18).

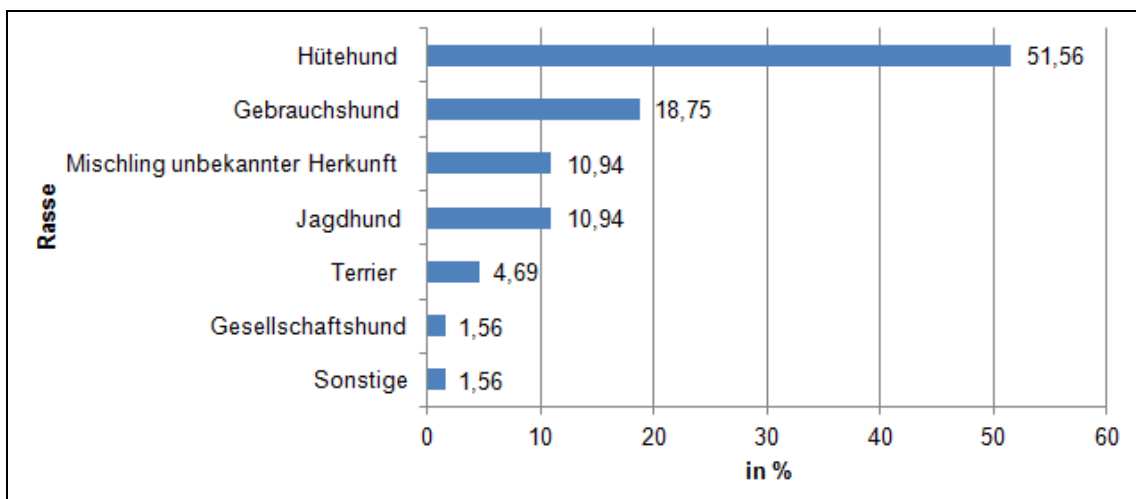


Abbildung 18: In Obedience-Einheiten trainierte Hunderassen (SportlerInnen). In Prozent. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F20, S. 40.

Interessant erscheint, dass der Obedience-Sport absolut kein „Wellness-Sport“ ist, sondern vielmehr Spaß mit dem Wettkampfgedanken vereint. In diesem Zusammenhang verdeutlicht Abb. 19 (S. 29), dass lediglich ca. 12 % der SportlerInnen Wettkämpfe meiden. Der überwiegende Teil aber verbindet die

Freizeitbetätigung mit den Herausforderungen, sich mit anderen HundeliebhaberInnen zu messen.

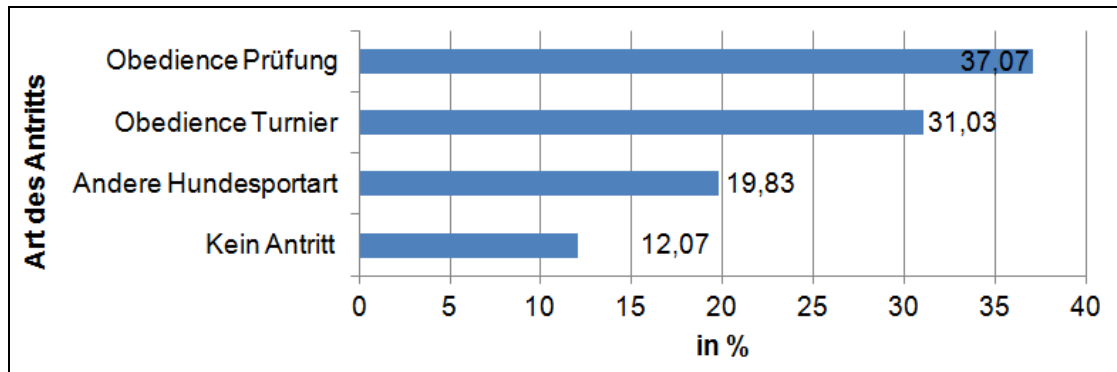


Abbildung 19: Antritt bei Wettkämpfen (SportlerInnen). In Prozent. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F21, S. 40.

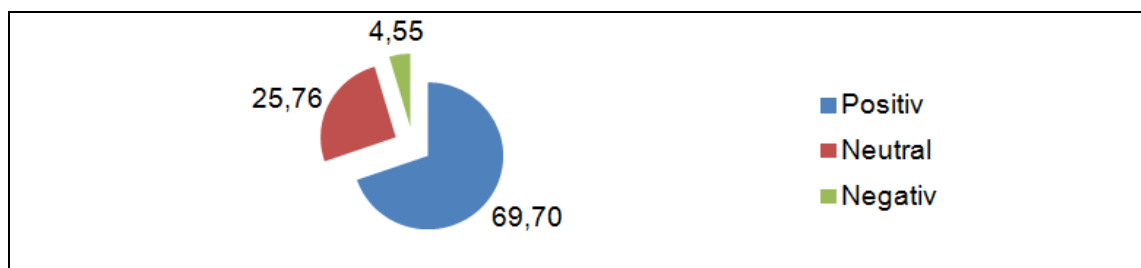


Abbildung 20: Persönliche Auswirkung der Einführung der Beginner-Stufe. In Prozent. Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider, Anhang 1, F22, S. 40.

Der Einstieg in den Obedience-Sport hat durchwegs positive persönliche Konsequenzen (vgl. Abb. 20). Nur ein kleiner Teil ist nicht überzeugt von den Qualitäten der Disziplin. Der Großteil aber war mit der Wahl zufrieden oder konnte im schlimmsten Fall keine Auswirkungen feststellen. Es besteht u.a. auch der Wunsch nach mehr Informationen hinsichtlich der Obedience-Disziplin sowie einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit und einer besseren Ausbildung/einer höheren Quantität der Trainerinnen.⁴⁰

⁴⁰ Vgl. Anhang 1, F23, S. 40.

5 Empfehlungen und Diskussion

5.1 Prüfungsordnungen

Die nationale Beginnerprüfung ist konzipiert als einfache Einsteigerprüfung, bei der großer Wert auf eine Wesensüberprüfung gelegt wird. Dennoch finden sich auch hier bereits die typischen Merkmale der Obedienceprüfungen.

Da sie sich dadurch aber stark von der verpflichtenden Begleithundeprüfung (BH), die eine Grundgehorsamsübung mit Wesenstest im Verkehr ist, unterscheidet, ist sie als Einsteigerprüfung wesentlich weniger attraktiv als die BGH1, die der BH sehr ähnlich ist.

Eine stärkere Anpassung würde die Beliebtheit der Prüfung meines Erachtens stark steigern.

Schwierig ist der Übergang von der OB1 zur OB2, da hier gleich mehrere völlig neue Übungen verlangt werden.

Dagegen ist der Übergang von der Stufe 2 auf 3 wesentlich einfacher, da keine neue Übung mehr dazu kommt, es werden lediglich die genannten Übungen etwas schwieriger gestaltet.

Dies führt dazu, dass die Stufe 2 immer am schlechtesten von allen Stufen besetzt ist. Eine stärkere Annäherung an die Stufe eins würde dieser Tendenz eventuell gegensteuern.

In der Stufe 3 ist auffällig, dass hier im Gegensatz zu den unteren Stufen auf die Teambewertung verzichtet wird. Über die Gründe dafür kann man nur spekulieren. In der Richterschaft wird angegeben, dass hier die Teambewertung direkt in die Leistungsbewertung der Übung einfließen sollte.

5.2 Allgemeines

Grundsätzlich ist bezüglich der Auswertung zu sagen, dass sich die Gestaltung und Durchführung der Umfrage aufgrund der problematischen Zusammenarbeit mit den Verbänden als schwierig gestaltete. Aus diesem Grund ist auf eine kritische Haltung hinsichtlich der Daten Grundlage zu achten. Diesbezüglich soll auf die Zusammensetzung der TeilnehmerInnen der Online-Umfrage hingewiesen werden: Im Jahr 2013 wurde beim SVÖ und dem ÖRV gemeinsam ca. 800 StarterInnen in den Obedience-Disziplinen verzeichnet. Vom ÖGV und sonstigen Verbänden liegen keine Zahlen vor. Eine grobe Schätzung lässt daher im Jahr 2013 österreichweit auf eine Gesamtstarterzahl in den Obedience-Disziplinen von ca. 1400 schließen – MehrfachstarterInnen nicht berücksichtigt. Die Zahl der verwendeten Datensätze in absoluten Zahlen belief sich auf 145 womit ca. 10 % geantwortet haben. Der an sich respektable Wert und die damit verbundenen Erkenntnisse lassen sich aber nur auf die Gruppe der Obedience-affinen HundesportlerInnen übertragen und keinesfalls auf den Hundesport im Allgemeinen.

Unter Berücksichtigung dieser Informationen lassen sich aber ausgehend von den Zielen der Arbeit

- einer Zusammenfassung der Entwicklung des Obedience-Sports in Österreich sowie
- einer Erhebung bzgl. des Bekanntheitsgrads und seine Verbreitung sowohl im Wettkampf als auch im reinen Trainingsbereich (unter der Annahme, dass ein leichter Einstieg sich positiv auf den Hundesport auswirkt)

folgende Aussagen treffen:

-
- Der Obedience-Sport kann auf eine beeindruckende Steigerung verweisen, die nicht zuletzt ein Resultat der Einführung der Beginner-Stufe ist.
 - Diese Entwicklung ist vermutlich auch auf die ständigen Überarbeitungen der Reglements – weg von Formalia hin zu alltagstauglichen Praxen – zurückzuführen.
 - Unter den TrainerInnen und SportlerInnen kann der Obedience-Sport auf einen annähernd vollständigen Bekanntheitsgrad verweisen, wenngleich zusätzliche Steigerungen innerhalb der Community und eine Ausweitung auf bislang unerreichte Interessensgruppen außerhalb aufgrund der geringen Informationslage ausgeblieben sind.
 - Der Einstieg in den Obedience-Sport wird von einer überwiegenden Anzahl als positiv beschrieben – ein Umstand der nicht zuletzt auf die Verbindung von Freude am Sport, Freizeitgestaltung mit dem Vierbeiner und Wettkampf zurückzuführen ist.
 - Unter den großteils weiblichen SportlerInnen und TrainerInnen in der Altersklasse von 20 bis 40 werden eindeutig Hüte- und Gebrauchshunde sowie Mischlinge unbekannter Herkunft bevorzugt.
 - Analog zu den TrainerInnen geben auch die SportlerInnen ähnliche Parallel-Disziplinen an. Diese wären u.a. Agility, BGH, Breitensport sowie Hüte- und Fährten sport.
 - Auffällig erscheint, dass zwar ca. 70 % ihre Einheiten in einer Gruppe absolvieren, die restlichen 30 % aber offenbar das Individualtraining bevorzugen.
 - Kritisiert werden die unzureichende Informationslage sowie der Mangel an (ausreichend ausgebildeten) TrainerInnen.
-

Somit können auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse folgende Empfehlungen hinsichtlich der Steigerung des Bekanntheitsgrades und der Etablierung des Obedience-Sports in Österreich gegeben werden:

- Eine Ausweitung der Informationstätigkeiten muss angestrebt werden. Diese sollen sich auf die Interessensgruppe Frauen im Alter zwischen 20 und 40 mit Gebrauchs- und Hütehunden sowie Mischlingen unbekannter Herkunft konzentrieren. Diesbezüglich sollten auch Online-Trainingsberatungen angeboten werden, da offensichtlich ein nicht zu unterschätzender Trend zur individuellen Betätigung besteht.
- Es empfiehlt sich eine Verbindung von Gruppentrainingseinheiten von Obedience mit artverwandten Disziplinen.
- Anstrebenswert ist auch eine Ausweitung und Intensivierung der Ausbildungen für TrainerInnen. Die Rekrutierung ist speziell unter der benannten weiblichen Interessensgruppe anzudenken.

5.3 Ausblick auf 2016

Am 11.1.2015 wurde die Neue Prüfungsordnung, die ab 2016 gültig ist vorgestellt. (Prüfungsleitertagung Kapfenberg 11.1.2015)

Hier wurde dem Gedanken Rechnung getragen, dass der Sport lebendig bleiben muss und sich daher immer wieder verändern muss.

Die Stufe 3, die seit vielen Jahren großteils unverändert geblieben ist, wird nun stark umgestaltet.

Die Gruppenübungen werden verkürzt und wesentlich lebendiger gestaltet, mit Sicherheit ein großes Plus für die Publikumswirksamkeit des Sports. Das Bringen über die Hürde wird völlig neu gestaltet und ist nun eine Kombination von Richtungsbringen und Bringen über die Hürde.

Insgesamt sicher eine Herausforderung für die Sportler, und ein Ansatz die Prüfung lebendiger und interessanter zu gestalten.

Interessant ist bei der Betrachtung der unteren Stufen, dass immer stärker vom aufbauenden Prinzip abgegangen wird.

Ob dieses Gesamtkonzept für den Sport nützlich ist, wird sich noch herausstellen. Es hat allerdings den Vorteil, dass nun jede Stufe für sich trainiert werden muss, und nicht, wie es teilweise üblich war, die unteren Stufen nur als Vorbereitung für die Stufe 3 gesehen wurden.

Grundsätzlich wird die neue Prüfungsordnung als Appell an die Sportler gesehen, fantasievoll zu trainieren, immer neue Kombinationen und Übungen zu gestalten, anstatt sklavisch an der Prüfungsordnung zu kleben.

Ein Appell dem ich mich vollinhaltlich anschließen kann.

6 Zusammenfassung

Der Obedience-Sport hat v.a. in den letzten 5 Jahren eine beeindruckende Entwicklung hinsichtlich der Anzahl der SportlerInnen und TrainerInnen verzeichnen können. Dies ist v.a. auf die praxistaugliche Adaptierung der Reglements (u.a. Einführung einer Beginner-Stufe) zurückzuführen.

Auffällig ist, dass der Obedience-Sport überwiegend von Frauen im Alter von 20 bis 40 ausgeführt wird, die eine eindeutige Präferenz für Gebrauchs- und Hütehunde und eine Präferenz für artverwandte Hundesport-Disziplinen aufweisen.

Zur Steigerung der Beliebtheit und des Bekanntheitsgrades empfehlen sich die Ausweitung der Informationstätigkeit unter der Berücksichtigung der Zielgruppe und deren Interessen und der Ausbau der Ausbildungen für TrainerInnen.

Literaturverzeichnis

Fachbücher und Zeitschriftenartikel

Nassek, M. (2000): Hundetraining mit Spaß. Cadmos Verlag: Lüneburg.

Schlegl-Kofler, K. (2000): Hundeschule für jeden Tag. Gräfe und Unzer Verlag: München.

Witfeld, S. (2012): Hundesport mit Freude und Präzision. Ulmer Verlag: Stuttgart.

Niewöhner, I. (2006): Obedience-Training Schritt für Schritt - Grundlegende Dinge. Kynos Verlag: Nerdlen/Daun.

Internetquellen

ÖKV (2014a): Obedience, zuletzt abgerufen unter <http://www.oekv.at/hunde/hundesport/obedience.html> am 02/12/2014.

ÖKV (2014b): Gehorsamsprüfung (Obedience) OB, zuletzt abgerufen unter <http://www.oegv.at/db/systemdaten/dateien/download30.pdf> am 02/12/2014.

ÖKV (2014c): Allgemeine Regeln für die Teilnahme an Obedience-Prüfungen und Wettbewerben der internationalen Obedience-Klasse, zuletzt abgerufen unter <http://www.oegv.at/db/systemdaten/dateien/download30.pdf> am 02/12/2014.

ÖGV Felixdorf (2014): Ausbildung Obedience, zuletzt abgerufen unter <http://oegvfelixdorf.at/ausbildung/obedience/> am 02/12/2014.

STUWAP (2014): Grundsätzliche Struktur einer Bachelorarbeit nach ETMED, zuletzt abgerufen unter <http://www.stuwap.org/index.php/bachelor-masterarbeit1/die-gliederung> am 18/11/2014.

Anhang

Anhang 1: Zusammenfassung Online Umfrage

Tabelle 4: Teilnehmerstatus.

Teilnehmerstatus		Absolut	Prozent
	Teilgenommen und beendet	213	83,53
	Teilgenommen, aber noch nicht beendet	42	16,47

Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider.

F1) Wird in Ihrer Ortsgruppe Obedience trainiert?		Absolut	Prozent
	Ja	176	69,02
	Nein	79	30,98

F2) Warum wird in Ihrer Ortsgruppe kein Obedience trainiert?		Absolut	Prozent
	Zuviel Aufwand	5	5,38
	Keine geeigneten Hunde	6	6,45
	Keine Kenntnis	7	7,53
	Kein Interesse	31	33,33
	Keine Trainer	44	47,31

F3) Zugang zu Informationen bezüglich Obedience?		Absolut	Prozent
	Ja	102	77,27
	Nein	30	22,73

F4) Informationen bezüglich Obedience?		Absolut	Prozent
	Vortrag	10	5,75
	Freunde und Kollegen	14	8,05
	Keine Informationen da kein Interesse vorhanden	14	8,05
	Infobroschüre	18	10,34
	Sonstiges (z.B. Internet)	20	11,49
	Seminar	32	18,39
	Bei abgehaltenen Prüfungen oder Vorführungen	66	37,93

F5) Kennen Sie Obedience?		Absolut	Prozent
	Ja	57	96,61
	Nein	2	3,39

F6) Sind Sie Trainer oder Hundesportler?		Absolut	Prozent
	Sonstiger Hundesportler	30	17,75
	Sonstiger Trainer	31	18,34
	Obedienctrainer oder Ausbildungswart	33	19,53
	Hundesportler Obedience	75	44,38

F7) Welche Prüfungsstufen werden trainiert?		Absolut	Prozent
	Obedience 3	22	22,45
	Obedience 2	22	22,45
	Obedience 1	26	26,53
	Beginner	28	28,57

F8) Anzahl der Hunde in einzelnen Prüfungsstufen		Absolut	Prozent
	Obedience 3	46	12,85
	Obedience 2	48	13,41
	Obedience 1	96	26,82
	Beginner	168	46,93

F9) Anzahl der trainierten Rassetypen		Absolut	Prozent
	Sonstige	16	4,79
	Terrier	13	3,89
	Jagdhunde	23	6,89
	Gesellschaftshunde	24	7,19
	Mischlinge unbekannter Herkunft	60	17,96
	Hütehunde	95	28,44
	Gebrauchshunde	103	30,84

F10) Anzahl der Hunde, die Obedience trainierten oder umstiegen	Absolut
	106

F11) Anzahl der Hunde, die direkt Obedience trainierten	Absolut
	123

F12) Anzahl der Hunde, die noch andere Hundesportarten ausüben		Absolut	Prozent
	Sonstige	7	8,75
	Hüten	3	3,75
	Schutzarbeit	3	3,75
	Dogdancing	3	3,75
	Breitensport	5	6,25
	Fährte	10	12,5
	Rettung	10	12,5
	Agility	12	15
	Ausschließlich Obedience	12	15
	BGH	15	18,75

F13) Anzahl der Hunde bei Obedience-Prüfungen	Absolut
	19

F14) Anzahl der Hunde bei Obedience-Turnieren	Absolut
	16

F15) Seit wann trainieren Sie Obedience?		Absolut	Prozent
	Unter 1 Jahr	12	18,18
	Bis 5 Jahre	32	48,48
	Bis 10 Jahre	12	18,18
	Über 10 Jahre	10	15,15

F16) Wieviele Hunde haben Sie in Obedience geführt?	Absolut
	127

F17) Welche Prüfungsstufe trainierten Sie?		Absolut	Prozent
	Beginner	13	25,49
	Obedience 1	11	21,57
	Obedience 2	15	29,41
	Obedience 3	12	23,53
	Sonstige	11	8,94

F18) Hundesportart neben Obedience?		Absolut	Prozent
	Rettung	3	2,44
	Dogdancing	4	3,25
	Schutzarbeit	7	5,69
	Fährte	8	6,50
	Hüten	8	6,50
	Breitensport	12	9,76
	Ausschließlich Obedience	12	9,76
	Agility	24	19,51
	BGH	34	27,64

F19) Training in Gruppe?		Absolut	Prozent
	Ja	48	69,57
	Nein	21	30,43

F20) Welche Hunderasse führen Sie?		Absolut	Prozent
	Sonstige	1	1,56
	Gesellschaftshund	1	1,56
	Terrier	3	4,69
	Jagdhund	7	10,94
	Mischling unbekannter Herkunft	7	10,94
	Gebrauchshund	12	18,75
	Hütehund	33	51,56

F21) Antritt bei Prüfungen oder Turnieren?		Absolut	Prozent
	Kein Antritt	14	12,07
	Andere Hundesportart	23	19,83
	Obedience-Turnier	36	31,03
	Obedience-Prüfung	43	37,07

F22) Auswirkungen der Beginnerstufe auf Training ?		Absolut	Prozent
	Positiv	46	69,70
	Neutral	17	25,76
	Negativ	3	4,55

F23) Anregungen/Wünsche?	Mehr Ausbildung, Trainer, Information
---------------------------------	---------------------------------------

F24) Geschlecht		Sportler Absolut	Trainer Absolut
	Weiblich	79	39
	Männlich	15	12

F25) Bundesland		Sportler Absolut	Trainer Absolut
	Niederösterreich	33	16
	Steiermark	17	11
	Wien	14	9
	Oberösterreich	13	7
	Burgenland	5	4
	Salzburg	4	1
	Kärnten	3	0
	Tirol	2	3

F26) Alter		Sportler Absolut	Trainer Absolut
	über 50	10	23
	40-50	7	13
	30-40	15	7
	20-30	15	5

F27) Dachverband		Sportler Absolut	Trainer Absolut
	ÖGV	34	17
	SVÖ	29	14
	ÖRV	24	14
	Sonstige	7	6

F28) Ortsgruppe		Sportler Absolut	Trainer Absolut
Aus Gründen der Anonymität keine Aufstellung			

Anhang 2: Aufstellung Starterzahlen

Tabelle 5: Starterzahlen Österreichische Rassehundeverein.

Starterzahlen Österreichische Rassehundeverein	Jahr	Absolut
	2013	267
	2012	223
	2011	170
	2010	105
	2009	85
	2008	91
	2007	65
	2006	74
	2005	78

Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider nach internen Daten des Österreichischen Rassehundevereins.

Tabelle 6: Starterzahlen Schäferhundeverein.

Starterzahlen Schäferhundeverein	Jahr	Stufe			
		Beginner	OB-1	OB-2	OB-3
	2013	98	126	82	105
	2012	108	122	48	78
	2011	108	65	45	91
	2010		38	27	51
	2009		52	44	88
	2008		31	21	45

Quelle: Eigene Darstellung Mag. Susanne Patscheider nach internen Daten des Schäferhundevereins

